

(Die Delegierten erheben sich von den Plätzen und spenden lang anhaltenden, stürmischen Beifall. Den polnischen Vertretern im Präsidium werden unter erneutem herzlichen Beifall von einigen Delegierten des Parteitagés Blumensträuße überreicht.)

Genossinnen und Genossen! Der Genosse Ministerpräsident Cyrankiewicz mußte heute morgen wegen dringender Amtsangelegenheiten in der polnischen Volksrepublik, wegen des nationalen Feiertages, den Parteitag verlassen. Wir werden durch eure Zustimmung das Telegramm sofort übermitteln.

Gleichzeitig habe ich noch kurz mitzuteilen, daß die Delegation aus dem Saargebiet trotz Paßschwierigkeiten und Verhaftungen auf dem III. Parteitag eingetroffen ist. (Stürmischer Beifall.)

Genossinnen und Genossen! Wir beginnen nun mit der Diskussion. Als erster spricht der Genosse Franz Dahlem. Ihm folgt Johanna Blecha, Schwerin.

Franz D a h l e m (Berlin): Genossinnen und Genossen! Die Schaffung voller Klärung in der Frage Frieden und Sowjetunion ist eine der dringendsten Aufgaben der Partei, die besonders in Westdeutschland gelöst werden muß. Der Kampf um den Frieden, für die Zerschlagung und Verhinderung der Kriegspläne der amerikanischen Imperialisten ist unlöslich mit dem Kampf um die Gewinnung der Mehrheit der Bevölkerung in Westdeutschland für die engste Freundschaft mit der Sowjetunion verbunden. Jedes Gespräch darüber mit Menschen aus Westdeutschland zeigt, daß noch eine gewaltige Aufklärungsarbeit zu leisten ist, damit erstens die Bevölkerung die unmittelbar drohende Kriegsgefahr und die sichtbaren Kriegstreiber, nämlich die imperialistischen Okkupanten, die unter ihren Augen den Krieg vorbereiten, wirklich als solche erkennt und zweitens davon überzeugt wird, daß die Sowjetunion der Vorkämpfer des Friedens ist, daß sie immer der wahre Freund des deutschen Volkes war und ist, daß nur in engster Freundschaft mit ihr verbunden der Frieden bewahrt werden kann.

Mir scheint, daß wir bisher in beiden Fragen nicht beweiskräftig genug argumentieren. Die Bewahrung des Friedens ist für die westdeutsche Bevölkerung eine Frage von Leben und Tod. Die amerikanischen Angriffspläne basieren auf der Aufopferung deutscher Söldnertruppen und rechnen mit der Zerstörung Westdeutschlands. Zynisch sehen die amerikanischen Strategen sogar vor, daß eine Zone des Todes zwischen Elbe und Rhein gelegt wird, in der bei einem unaufhalt-